

Calwer Wochenblatt

№ 89.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

77. Jahrgang.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstag.
Die Abrechnungsgelder werden im Bezirk und in nächster
Umgebung 8 Pf. die Seite, weiter entfernt 12 Pf.

Samstag, den 26. Juli 1902.

Wochenblattlicher Abonnementspreis in der Stadt 1/2
ins Hand gebracht, 1/2 1. 15 durch die Post bezogen im Bezirk
außer Bezirk 1/2 1. 25.

Amthche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

an die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung
betr. **Markenbewahrlarten.**

Im Nachtrag zu Ziff. 2 des oberamtl. Erlasses vom 11. Juni d. J., Bez.-Amtsblatt Nr. 71, werden den Ortsbehörden nachstehende Erläuterungen des Vorstands der Versicherungsanstalt Württemberg vom 13. Dezember 1895 zu der Einrichtung der „**Markenbewahrlarten**“ in Erinnerung gebracht:

1) Wenn bei dem Einzug der Versicherungsbeiträge die den eingezogenen Beiträgen entsprechenden Beitragsmarken in die Quittungskarte eines Versicherten nicht eingelebt werden können, weil die Quittungskarte des abwesenden Versicherten nicht beigebracht werden kann, so ist unter Benützung des gewöhnlichen Formulars eine neue Quittungskarte anzustellen, welche zwar nicht mit einer Nummer zu versehen, im Uebrigen aber auf der Rückseite soweit möglich, insbesondere mit dem vollständigen Vor- und Zunamen und dem nötigenfalls aus den polizeilichen Fremdenanmeldelisten zu entnehmenden Geburtsort des betreffenden Versicherten anzufüllen und in der Regel als „**Markenbewahrlarte**“ zu bezeichnen ist. In diese Karte sind die den bezahlten Beiträgen entsprechenden, bisher nicht zur Verwendung gekommenen Marken einzulegen, ohne daß übrigens eine Aufrechnung stattzufinden hätte. Die Markenbewahrlarten sind mit der nächsten Kartensendung an das A. Oberamt und durch dasselbe an die Versicherungsanstalt vorzulegen, damit die Marken bei späterer Geltendmachung des Rentenanspruches berücksichtigt werden können. Die erforderlichen Quittungskartenformulare können von dem Bezirksvertreter unentgeltlich bezogen werden.

2) Die Markenbewahrlarten dürfen nur dann ausgefüllt werden, wenn der Aufenthalt des beteiligten Versicherten nicht bekannt und dessen Quittungskarte nicht requiriert werden kann, unter keinen Umständen aber dann, wenn die Karte beim Einzug der Beiträge dem Einzugsbeamten nur nicht sofort vorgelegt werden kann. Im letzteren Falle ist vielmehr durch wiederholte Vorladung des Versicherten oder seines Arbeitgebers für Beschaffung der Karte Sorge zu tragen.

3) Nachdem auf die angegebene Weise sämtliche den bezahlten Beiträgen entsprechende Beitragsmarken zur Verwendung kommen können, wird bei der Beitrags- und Markenabrechnung zwischen der Summe der eingezogenen Beiträge und dem Werte der verwendeten Beitragsmarken eine Differenz nicht mehr vorkommen.

Die Ortsbehörden, welche **nicht mehr im Besitz** des gedruckten Erlasses vom 13. Dezember 1895 sein sollten, haben dies **hierher anzuzeigen.**

Calw, 23. Juli 1902.

A. Oberamt.
Boelter.

Tagesneuigkeiten.

* Calw, 25. Juli. Unerwartet schnell ist heute nachmittag Hr. Stadtschultheiß Haffner aus dem Leben geschieden. Ein thatenreiches Leben hat mit dem Tode des rastlosen Mannes seinen Abschluß gefunden. Mit Energie und Thatkraft, mit großer Arbeitslust und Arbeitskraft hat der Verstorbene die Geschicke der Stadt gelenkt. Sein ganzes Sein und Können hat er in den Dienst der Stadt gestellt, Jahrzehnte hindurch

hat er auf dem Rathhause gewaltet, zuerst als Ratschreiber und öffentlicher Notar, dann als Stadtvorstand. Ein Mann von ungemeinem Scharfsinn und praktischem Geschick hat er Großes geleistet für die Entwicklung der ihm zur zweiten Heimat gewordenen Stadt; fast sein ganzes Leben hat er hier zugebracht. Er entwickelte auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens eine überaus reiche Thätigkeit, sein Rat galt viel in der Amtsversammlung und bei der Handelskammer; kaum eine öffentliche Sache wurde ohne seine Mithilfe ausgeführt, überall trat er als ein ganzer Mann auf. Was er in die Hand nahm, das hatte eine rechte Art und die Aussicht auf das sicherste Gelingen. Mit großer Stimmzahl wurde er zum Stadtvorstand erwählt und das in ihn gesetzte Vertrauen hat er vollständig gerechtfertigt. Er war ein Berater aller seiner Bürger, jedem ging er mit Rat und That zur Hand und manche Sache hat er zur vollsten Zufriedenheit der Beteiligten geschlichtet. Er war in jeder Weise ein Charakter, unparteiisch und auf das Wohl des einzelnen Bürgers bedacht. Darum genoß er auch das vollste Vertrauen seiner Bürger und rüchhaltslos haben sich ihm dieselben vertraut, wußten sie doch, daß ihre Sache in guten Händen ruhte. In politischer Beziehung stand er auf Seite der deutschen Partei; er belleidete in 2 Wahlperioden das Amt eines Abgeordneten für den Bezirk Calw und auch in der Abgeordnetenkammer zählte er zu den angesehensten Mitgliedern. Vor einigen Jahren befiel ihn eine schwere Krankheit, von der er sich nicht mehr ganz wiederholte. Er gab zwar verschobene seiner Geschäfte ab, um seine Gesundheit besser pflegen zu können, eine vollständige Erholung trat aber nicht ein. Der stets rührige Mann gönnte sich keine Ruhe und schon in aller Frühe ging er seinen gewohnten Gang auf das Rathhaus. In den letzten Tagen fühlte er sich unwohl, aber an das nahe Ende dachte niemand. Sein Tod wird eine schmerzliche Lücke in die Kreise seiner vielen Freunde und Bekannten reißen, sehr schwer ist der Verlust für unsere Stadt, die dem Entschlafenen so viel zu verdanken hat. Unvergänglich wird der Name dieses hochbegabten Mannes in der Geschichte von Calw verzeichnet sein. Die Verdienste des Verstorbenen wurden auch von höchster Seite durch Verleihung mehrerer Orden anerkannt. Der Verstorbene erreichte ein Alter von 63 Jahren. Die Trauerbotschaft dieses arbeitsfreundigen Mannes wird in allen Kreisen von Stadt und Bezirk überaus schmerzlich berühren. Die ganze Einwohnerschaft wird an dem Sarge des Verstorbenen trauern, eines Mannes, bei dem in vollem Umfang das Wort gilt: Er war ein Mann, nehmt alles nur in allem!

Calw. Nach dem Vorbild anderer Städte wird nun auch Calw seinen Lawn-Tennisplatz erhalten. Die Arbeiten auf dem von den Herren Joepprig, Wagner und Co. zur Verfügung gestellten Grundstück an der Hirsauer Straße sind jetzt nahezu vollendet, sodas der zu dem Zweck ins Leben getretene Tennisclub schon in den allernächsten Tagen mit dem Spiel beginnen kann. Das Tennispiel, dessen Ursprünge weit ins Mittelalter zurückreichen, hat in den letzten Jahrzehnten, von England ausgehend, eine außerordentlich große Verbreitung über

den ganzen Erdball gefunden. Der Charakter dieses Spiels, an dem sich jeweils 2-4 Personen beteiligen können, besteht darin, daß mittelst eines sogenannten Schlägers und unter Beobachtung ganz bestimmter, ziemlich verwickelter Regeln ein Ball zwischen den spielenden Parteien hin und zurück geschleudert wird, der den Boden und auch die Spieler selbst möglichst wenig berühren darf. Das Tennispiel gehört zu den gesündesten Bewegungsspielen und setzt bei den Teilnehmern große körperliche Gewandtheit und rasche Auffassungsgabe voraus. Bekannt ist, daß der Kaiser, selbst ein tüchtiger Tennisspieler, zu den eifrigsten Förderern dieses Sports zählt und bei allen größeren Wettspielen regelmäßig wertvolle Preise stiftet.

Hirsau. Zu der Nachricht in Nr. 88 ds. Blattes über den Jagdunfall des Forstwarts Mühle in Hirsau ist folgendes nachzutragen: Der Unfall wurde dadurch veranlaßt, daß der Forstwart, welcher mit Forstamtmann Schmitt gemeinschaftlich auf den Anstand sich begeben hatte, ohne Wissen des letzteren Schützen an einem Punkt sich aufstellte, welcher unglücklicherweise in der Richtung und im Bereich seines Kugelschusses lag. Bei allem Unglück, wegen dessen der Verunglückte wie der — völlig schuldlose — Schütze gleichermaszen zu bedauern sind, ist es noch ein großes Glück, daß die Verwundung verhältnismäßig ungefährlich ausfiel, insofern der Verwundete zwar anfänglich heftige Schmerzen zu ertragen hatte, doch in naher Zeit seiner Heilung sicher entgegensehen kann. An allgemeiner Teilnahme für den Verwundeten, um den sich namentlich von Anfang an und unaußergelegt der sehr besorgte Forstamtmann die erdenklichste Mühe gegeben hat und noch giebt, sowie für den letzteren selbst fehlt es nicht.

Bad Teinach. Wegen der verspäteten Eröffnung des Mineralbades Teinach hat kürzlich durch eine Gerichtskommission ein Augenschein an Ort und Stelle stattgefunden, worauf vom A. Amtsgericht Calw auf Antrag der Staatsfinanzverwaltung gegen den Badbesitzer Gustav Brake unterm 18. d. Mts. eine einstweilige Verfügung erlassen worden ist, welche für weitere Kreise von Interesse sein dürfte und im Wesentlichen folgenden Inhalt hat:

Der Beklagte, Gustav Brake, wird angehalten, angeichts der Bekanntgabe dieser Verfügung bis zum 30. September ds. Js.:

1. Die Räume des Mineralbades und die jeweils erforderliche Zahl von Badzellen, wie solche in dem früher A. Bad Teinach vorhanden sind, sämtlichen in Teinach zur Kur weilenden Personen offen zu halten;

2. soweit nicht kalte Bäder in Frage kommen, die Bäder mit dem hierzu vorhandenen Heizapparat der seitherigen ärztlichen Ordination entsprechend warm zu halten;

3. die so geheizten Bäder täglich in der Zeit von 9 Uhr morgens bis mittags 12 Uhr und wiederum nachmittags von 4-6 Uhr den Badelustigen zur Verfügung zu halten;

4. für Anwesenheit ständiger kundiger Bedienung für Bäder und Badegäste über die sub Ziffer 3 genannten Stunden zu sorgen;

5. die von der stiftungsgemäßen Behörde angewiesenen Armenbäder in den oben genannten Stunden abzugeben;

Corinthen
ng?
ehalt, feine
annere Güte

erten
egend in
on
en. *
s und
en
bler,
a.
abrikpreisen.

ion.
e das Real-
schen sollen,
in einer K.
adiger Fa-
geschert.
ed. ds. Bl.

ngen
mann,
nfabrik.

Besuch!
arbeitender
erer mecha-
eierter Meister
Obermeisters
mit Gehalts-
schriften zu

Co.,
rttemberg).

ung
em Zubehör
nieten
aurermstr.

ine
hweine
Donners-
6 Uhr
s Kling.

rud
ver Druckerei

2.

Gegen den
vor. Durch-
schnitts-
preis
mehr wenta
\$ \$ \$

48
0-28

0

0

Sammler.

6. die Trinkhalle täglich über die Zeit von morgens 7 bis 8 1/2 Uhr und wieder von 11 bis 12 Uhr, sodann nachmittags von 4 bis 6 Uhr den Kurgästen offen zu halten und dafür zu sorgen, daß während der genannten Stunden die Quellenbrunnen in der Trinkhalle unausgesetzt Wasser geben;

7. den Kurgästen während der sub Ziffer 6 genannten Trinkstunden Gelegenheit zum Erwärmen des Mineralwassers in der Trinkhalle zu verschaffen;

8. für ständige Bedienung der Kurgäste in der Trinkhalle während der in Ziff. 6 genannten Trinkstunden zu sorgen.

Der Beklagte, Gustav Brake, wird weiter angehalten:

Die sog. Dächleinsquelle den Einwohnern von Teinach, Liebelsberg, Emberg, Schmied, Jabelstein und Sonnenhardt täglich über die Zeit von mindestens 6 Stunden zur unentgeltlichen Entnahme von Mineralwasser offen zu halten.

Dem Beklagten, G. Brake, ist zwar gestattet, die seitherige Kurren weiter zu erheben, aber verbietet, dieselbe zu erhöhen oder für ein gewöhnliches warmes Mineralbad mehr als 1 M. 60 S. zu fordern.

Vorstehende Auflagen und Verbote sind bei Vermeidung der in § 887 bzw. 890 C.-P.-O. angedrohten Strafen zu beachten. Das Schultheißenamt Teinach ist angewiesen, die Einhaltung der gegebenen Vorschriften zu überwachen und in jedem Falle der Zuwiderhandlung sofortige Anzeige zu erstatten.

Herrenalb, 22. Juli. Am heutigen Tage vollzog sich hier die Neuwahl für die Stadtschultheißenstelle. Der seitherige Inhaber hatte vor wenigen Wochen sein Amt niedergelegt. Die Wahlbeteiligung war eine sehr rege. Die Zahl der Kandidaten war fünf. Die Wahl fiel auf Ratsschreiber Grieb von Graßsheim.

Tübingen, 23. Juli. (Ferienstrafkammer.) Der Bauer Johann Waidelich, Gemeinderat in Zwerenberg, M. Calw, war im Besitze einer schwindelhaften Kuh, die er unter Verschweigung dieses Umstands an einen Metzger verkaufte. Bei der Schlachtung des Tiers wurde Tuberkulose festgestellt; die Kuh verfiel dem Wafenermeister. Weil der Käufer derselben Zahlung verweigerte, wurde Waidelich gegen ihn klagbar. In diesem Prozeß spielte der Wafenermeister Brenner von Egenhausen, M. Nagold, eine Hauptrolle. Vor Gericht vernommen, machte er zunächst über die Verwendung des Fleisches jener Kuh unwahre eidliche Aussagen, was zur Folge hatte, daß er im Juni v. J. von dem Tübinger Schwurgericht wegen fahrlässigen Falschgebens zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt wurde. Bei jener Vernehmung brachte aber Brenner, der unvermögend ist, vor, Waidelich habe ihn am Ostersamstag 1901 aufgesucht und mit ihm über die Lage seines Prozesses gesprochen. Waidelich habe an ihn das Ansuchen gestellt, er solle vor Gericht einfach sagen, das Fleisch jener Kuh sei gut und gesund gewesen. Brenner wies dieses Ansuchen sofort mit dem Bemerkten zurück, wegen so einer alten, franken Kuh schwöre er keinen Meineid. Waidelich hörte aber mit seinen Zudringlichkeiten nicht auf (er ist ein reicher Bauer, der über 30 000 M. Vermögen besitzt), hielt dem Brenner zuerst ein 10 M.-Stück und dann ein weiteres solches hin und sagte: „Nimm, wegen dem schwörst du keine Seligkeit nicht ab“. Brenner wies alles zurück, worauf Waidelich ihm die 2 Geldstücke in die Juppentasche schob (das Geld wurde von Brenner bei seiner Vernehmung, die 2 Tage nachher erfolgte, dem Gericht übergeben). Als Brenner immer noch nicht willfahrte, zog Waidelich eine handvoll 100 M.-Scheine heraus, hielt sie ihm hin wie ein Kartenspiel und sagte: „Du kannst mir helfen, wenn du 20 M. nicht willst, dann nimm diese.“ Brenner lehnte wieder ab. Waidelich aber wurde am 23. April in Haft genommen unter dem dringenden Verdacht, er habe es unternommen, den Brenner zu einem Meineid zu verleiten. Dieses Verbrechen angeklagt stand nun Waidelich heute vor der Strafkammer. Er leugnete, wie von Anfang an, jede derartige Unterredung mit Brenner und insbesondere zog er die Selbangebote in Abrede. Brenner aber blieb unter Eid auf seinen Aussagen und diese fanden durch das umfangreiche Zeugenverhör immer mehr Unterstützung zu Lasten des Angeklagten. Der Gerichtshof hielt auf Grund der Hauptverhandlung die Schuld des Angeklagten für voll erwiesen und verurteilte daraufhin den Waidelich zu

1 Jahr 4 Monaten Zuchthaus und zum Verlust der bürgerl. Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren.

Kirchheim u. T., 22. Juli. Die Eröffnung der nach dem Urteil Fremder sehr interessanten Bezirksgewerbe-Ausstellung hat dank des Entgegenkommens der Verwaltung der Verkehrsanstalten Verkehrsvereinfachungen gebracht, die bisher vergebens erstrebt wurden. Neben den bisherigen Bahnzügen verkehrt von Blochingen bezw. Unterboihingen hierher noch 6mal täglich der Dampfwagen und fährt ebenso oft wieder zurück, sodas die Verbindung ins obere Neckartal und auf die Hauptbahn Ulm-Stuttgart nichts mehr zu wünschen übrig läßt. Zunächst wird die Einrichtung der Ausstellung zu statten kommen, aber man hofft auf dauernde Befassung der Fahrten, damit die früheren langen Aufenthaltzeiten in Unterboihingen-Stuttgart nicht wiederkommen.

Schramberg, 23. Juli. Der Verwaltungsgerichtshof hat heute nach 2 1/2-stündiger Verhandlung die Rechtsbeschwerde des Gemeinderats Benjamin Mayer und Genossen von Schramberg gegen die Entscheidung des Ministeriums des Innern vom 15. Juni d. J., wodurch die Wahl eines Stadtschultheißen in Schramberg für ungültig erklärt worden ist, als unbegründet abgewiesen und die Beschwerdeführer in die Kosten des Verfahrens, sowie eine auf 50 M. angelegte Spoteil verurteilt. (Schw. B.)

Karlsruhe, 23. Juli. Die drei Hochschulen Badens, die Universitäten Heidelberg und Freiburg, sowie die Technische Hochschule in Karlsruhe bereiten einen Protest gegen die Zulassung von Männerorden vor.

Homburg v. d. S., 24. Juli. Der Kaiser trifft, wie nunmehr definitiv bestimmt ist, am 16. August hier ein, um der am 19. August erfolgenden Enthüllung des Kaiserin Friedrich-Denkmal beizuwohnen. Am 21. August begibt sich der Kaiser zur Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmal nach Cronberg.

Leipzig, 23. Juli. Im Leipziger Bank-Prozeß wurde heute abend das Urteil gesprochen. Erner erhielt 5 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust, Dr. Genzsch 3 Jahre Gefängnis. Beiden wurden je 7 Monate Untersuchungsfrist angerechnet. Die Aufsichtsrats-Mitglieder Dodel und Mayer wurden zu je 15 000 M., Fiebig zu 8 000 M., Wölfer und Schröder zu je 18 000 M., Förster und Willems zu je 5 000 M. Geldstrafe verurteilt. Den Angeklagten werden die Kosten des Verfahrens auferlegt. In der Urteilsbegründung wird ausgeführt: Erner habe durch den schmählischen Mißbrauch des in ihn gesetzten Vertrauens ein großes Unglück über Tausende herbeigeführt. Durch sein Vorgehen hätten Tren und Glanzen im Handel und Verkehr tiefe Erschütterung erfahren. Wohl habe er nicht aus Habgucht, sondern aus Ehrgeiz gehandelt. Da er aber immerhin eine niedrige Gesinnung an den Tag gelegt habe, sei auch auf Ehrverlust erkannt worden. Auch Genzsch tünchte das in ihn gesetzte Vertrauen aufs ärgste, stand aber vollständig unter Erners Einfluß. Er hatte wohl auch nicht das volle Bewußtsein der Strafbarkeit der Handlungsweise. Die übrigen Angeklagten hätten, obgleich auch ihnen dieses Bewußtsein fehlte, durch unverantwortliche Pflichtverletzung zur Herbeiführung der Katastrophe beigetragen.

Berlin, 23. Juli. Nach Meldungen aus London wird der König am 6. August in London erwartet, wo er und die Königin noch eine Krönungsprobe abzuhalten haben, wofür der Klerus besonders honoriert wird. Anher ganz nahen Verwandten des Königs werden keine Fürslichkeiten aus dem Auslande erscheinen. Alle Krönungs-Deforationen fallen fort. Dagegen findet abends eine große Illumination statt.

Berlin, 23. Juli. Der bei der Seehandlung als Kassenbote angestellte frühere Schugmann Friedrich Wagner ist, wie der Lokalanzeiger berichtet, gestern nachmittags unter Mitnahme einer Summe von 54 000 M. flüchtig geworden. Wagner war von der Hauptkasse der Seehandlung beauftragt worden, Effekten im Werte von etwa 200 000 M. bei hiesigen Banken einzulösen. Nachdem er 54 000 M. eingezogen hatte, verschwand er, ohne daß bisher eine Spur von ihm entdeckt werden konnte. Die nicht eingelösten Wertpapiere ließ er der Seehand-

lung durch einen Dienstmann wieder zustellen. Alle erforderlichen Schritte zur Ergreifung des ungetreuen Beamten sind in die Wege geleitet.

Berlin, 23. Juli. Nach einem Telegramm des Lokalanzeigers aus Paris traf der französische Nachtbesitzer Trousselle in der vorigen Woche in Bergen ein. Kaiser Wilhelm stellte der havarierten Nacht einige Taucher zur Verfügung, um den Schaden zu beheben. Dies gab den Franzosen Anlaß zu einem Dankbesuch beim Kaiser.

Berlin, 24. Juli. Nach Depeschen aus Leipzig haben Erner und Dr. Genzsch gegen das gestrige Urteil Revision eingelegt.

Berlin, 24. Juli. Wie dem Berliner Tageblatt aus Petersburg berichtet wird, macht die Cholera im asiatischen Rußland weiter Fortschritte. So meldet der Militär-Gouverneur des Küstengebietes General Grodekow an die Regierung vier Todesfälle an Cholera in Chabarowsk, während von der Mandschurei die Cholera bereits bis zur russischen Grenze vorgeschleppt ist und sich wohl bald am Baikalsee zeigen wird.

Berlin, 24. Juli. Der Kassenbote Friedrich Wagner, welcher vorgestern der Seehandlung 57 000 M. unterschlug, hat sich heute morgen der Staatsanwaltschaft selbst gestellt. Er erklärte, das veruntreute Geld, das man nicht mehr bei ihm fand, verloren zu haben. Man vermutet, daß er seine Beute versteckt hat.

Berlin, 24. Juli. Der frühere französische Kabinettschef Waldeck-Roussseau, der sich gegenwärtig in Kopenhagen aufhält, beabsichtigt, wie der Vossischen Zeitung von gut unterrichteter Seite mitgeteilt wird, auch Kiel zu berühren und die dortigen maritimen Einrichtungen zu besichtigen. Der Tag für die Ankunft in Kiel steht noch nicht fest.

Berlin, 24. Juli. Aus Paris wird gemeldet: Der Figaro bespricht die diplomatische Figur des Fürsten Radolin, der unter besonders glücklichen Auspicien eine namhafte Besserung der deutsch-französischen Beziehungen herbeigeführt habe. Die Pariser Gesellschaft verkehre nun wieder in der deutschen Botschaft und Fürst Radolin genieße die Gunst der offiziellen Welt. Augenblicklich hätten die offiziellen Beziehungen wie die gegenseitigen Gefühle der Völker beider Länder einen wohlwollenden Charakter angenommen, der so zufriedenstellend wie möglich sei.

Hamburg, 22. Juli. Der Führer des gesunkenen „Primus“ erklärte einem Berichterstatter, er fuhr, als die Kollision erfolgte, so nahe am nördlichen Ufer, als es das niedrige Wasser nur gestattete. Er wollte einige Passagiere an der Nienstedter Brücke absetzen und hielt auf diese zu. Von Bord der „Hansa“ habe man sein rotes Licht unmöglich sehen können. Er habe seinen Kurs nicht geändert, dagegen habe die „Hansa“ zu weit nach Nord gesteuert. Die „Hansa“ hätte viel früher nach links halten müssen, da dort ihr richtiges Fahrwasser gewesen sei. Er habe gemeinschaftlich mit den Matrosen der „Hansa“ bei dreimaliger Fahrt nach dem Lande etwa dreißig Personen gerettet. Der gerettete Restaurateur Drechsler erklärt, das Hinterteil des „Primus“ sank nach drei bis vier Minuten, der „Primus“ fiel dann nach Backbord um, wobei 70 Personen in's Wasser stürzten. Drechsler behauptet mit Bestimmtheit, daß sich im Schiff keine Person mehr befände. Der Taucher hob den „Primus“ nachmittags schon etwas und brachte ihn dem Strande näher.

Hamburg, 23. Juli. Die Gesamtzahl der infolge des Schiffunglücks Vermissten ist bis heute abend auf 112 festgestellt worden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß noch weitere Meldungen zur Vermisstenliste einlaufen. — Der „Primus“ ist abends von dem Taucher Bededorf gehoben worden; das Schiff soll morgen auf den Strand gefeßt werden. In Nienstedten und Umgebung sind bisher 26 Leichen geborgen worden. Man erwartet, daß von nun an zahlreiche Leichen an den Strand treiben, der stets sorgfältig bewacht wird. — Das eingeleitete Strafverfahren wird durch die Staatsanwaltschaft in Altona geführt. Nebenher geht das Unfallverfahren, das vor dem Seeamt geführt wird. — In Eilbek hat sich ein aus 21 Personen be-

stehendes Hilfskomitee zur Unterstützung der Hinterbliebenen gebildet. Von vielen Seiten liefen freiwillige Beiträge, sowie Angebote zu Veranstaltungen ein. Auch wurden viele Waisen an Kindesstatt angenommen.

Hamburg, 24. Juli. Der Taucher Beckendorf hat heute früh bei Hochwasser den „Primus“ an Ketten in den Schuten hängend quer ab von der Abfahrt in den Teufelsbrücke-Hafen auf den Bönshafensand geleitet. Das Schiff bildet jetzt kein Hindernis für die Schifffahrt mehr. Der Schiffsboden liegt nach oben, Masten und Schornstein sind abgebrochen. Ueber den Umfang der Beschädigung konnte der Taucher noch keine genaue Mitteilung machen. Der Taucher fand im „Primus“ nur eine weibliche Leiche, die festgeklemmt war.

Hamburg, 24. Juli. Bei Niensteden wurden gestern 7 weitere Leichen geborgen. Der Landrat Scheiff forderte die Hamburger Strombauverwaltung auf, energische Maßregeln zur Vergung der Leichen zu treffen. Nach amtlichen Schätzungen sollen noch 80 Leichen in der Elbe schwimmen. Das Wrack wurde gestern abend nach Teufelsbrück geschleppt.

Aus Kiel wird gemeldet, daß 13 Unteroffiziere des 3. Seebataillons, die zu den Verteidigern der Gesandtschaft in Peking im Jahre 1900 gehörten, die goldene Kriegsverdienstmedaille verliehen wurde.

Tönning (Schleswig), 24. Juli. Beim gestrigen Schützenfest wurde von Knaben ein Gewehr abgefeuert, wodurch der Sohn eines Schmiedemeisters getötet und drei Personen schwer verletzt wurden.

Paris, 24. Juli. Gestern abend wurde ein Priester von einer Anzahl Demonstranten angefallen und ihm ein Messerstich in den Unterleib versetzt. Er wurde ins Hospital gebracht. Auch aus der Provinz werden Demonstrationen aus Anlaß der Schließung der kongreganistischen Schulen gemeldet. In Quimper wurde ein Gendarm verwundet.

Paris, 24. Juli. In Paris und im Seine-departement haben nach Ablauf der gewährten Frist 30 Klosterschulen, denen der Sperrungsbefehl zugegangen ist, den behördlichen Anordnungen nicht entsprochen. Der morgige Ministerrat wird nun, wie der Matin meldet, ein Dekret erlassen, um gegen diese Säumnigen polizeiliche Gewaltmaßregeln anzuwenden. Ähnliche Dekrete werden für die übrigen Departements vorbereitet.

Paris, 24. Juli. In der gestrigen Sitzung des Gemeinderats teilte der Vorsitzende mit, daß der in Reims verstorbene Herr d'Hist der Stadt Paris seine Gemälde-Sammlung im Werte von 5 Millionen Francs sowie 3 Millionen in bar testamentarisch vermacht hat.

Paris, 24. Juli. Bei Sprengübungen, welche Pioniere in dem Lager von Sartori vornahmen, explodierte eine Mine. Ein Unterleutnant, ein Adjutant und zwei Unteroffiziere wurden getötet, 6 Soldaten verwundet.

London, 23. Juli. Die englische Regierung hat die Zensur für Briefe von und nach Südafrika und in den afrikanischen Kolonien sowie St. Helena endgiltig aufgehoben.

London, 23. Juli. Unter den heute in Queenstown gelandeten Passagieren des Dampfers „Amondale-Castle“ befindet sich der Oberst Schiel, der 2 Jahre als Gefangener auf St. Helena zugebracht hat und sich demnächst nach Deutschland begibt.

Orsova, 23. Juli. Zwei mit 20 Personen besetzte Boote wurden mitten auf der Donau von einem furchterlichen Unwetter überrascht und zum Kentern gebracht. Sämtliche Boots-Inassen fielen ins Wasser und ertranken.

Pretoria, 23. Juli. Die Zeitung „Das Land“ ist am 22. Juli zum ersten Male seit 1 1/2 Jahren wieder erschienen.

Gottesdienste

am 9. Sonntag nach Trinitatis, 27. Juli.
Dom Turm: 347. Predigtlied: 230. Wort des höchsten Bundes etc. Kirchenchor singt: Wie nach einer Wasserquelle etc. 9 Uhr: Predigt Herr Dekan Ross. Feier des h. Abendmahls. 1 Uhr: Christenlehre mit den Töchtern. 2 Uhr: Nachmittags-Predigt Herr Vikar Ehninger. Das Opfer ist für den Kirchenbau in Michelberg O. A. Calw bestimmt.
Donnerstag, 31. Juli.
8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus, Hr. Vikar Ehninger.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Verkauf abgängiger Eisenbahnschwellen.

Am Montag, den 28. Juli, kommen auf der Station Unterreichenbach ca. 450 alte Eisenbahnschwellen, in Lose abgeteilt, im öffentlichen Auffreich zum Verkauf.
Anfang vormittags 8 Uhr.

K. Bahnmeisterei Hirsau.

Calw.

Liegenschaftsverkauf.

Valthas Hoch, Schäfer hier, bringt am Montag, den 28. Juli 1902, vormittags 11 Uhr, die hienach beschriebene Liegenschaft auf dem hiesigen Rathaus im zweiten und letzten Termin zur freiwilligen Versteigerung:

- 2 a 79 qm ein 2st. Wohnhaus und Dekonomiegebäude mit Hofraum, am neuen Weg,
 - 40 „ eine 1/2st. Schener daselbst,
 - 1 „ 88 „ Garten daselbst,
 - 17 „ 36 „ } Acker am oberen grünen Weg,
 - 16 „ 50 „ } Acker an der Hengstetter Steige,
 - 33 „ 57 „ } Acker auf der Schaffscheuer,
 - 12 „ — „ } Acker am vorderen Schafweg.
 - 41 „ 18 „ } Acker am vorderen Schafweg.
- Angekauft zusammen um 4500 M.
Ratschreiber Dreher.

Calw.

Am Samstag, den 26. Juli 1902, findet im Amtszimmer des Unterzeichneten der monatliche allgemeine

Steuereinzug

statt.
Stadtpfeger Schüb.

Hirsau.

Gefunden

wurde etwas Geld, 1 wertvoller Schlüssel und Fingerhut.
Abzuholen gegen Bezahlung der entstandenen Kosten.
Den 24. Juli 1902.
Schultheißenamt.
Majer.

Oberweiler.

Das Sammeln von Heidel- u. Preiselbeeren ist in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen für Auswärtige bei Strafe verboten.
Gemeinderat.

Neuhengstett.

Wer liefert 20 bis 25 Stück forchene Brunnen-Tenchel, 4 Met. lang, mit 6 Centim. Lichtweite, frei hierher?

Angebote mit Preisangabe wollen spätestens bis 5. August d. J. kostenlos der unterzeichneten Stelle übermittelt werden.
Den 21. Juli 1902.
Schultheißenamt.

Calw, 24. Juli 1902.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Liebe und Wohlthat, welche unsere l. Mutter während ihrem langen Kranken- und Hinscheiden von allen Seiten erfahren durfte, sagen wir unsern innigsten Dank.
Die Hinterbliebenen:
Georg und Marie Steiner.



Unser lieber Gatte und Vater
Hermann Haffner
Stadtschultheiß,

ist heute mittag 3 Uhr nach kurzer Krankheit sanft verschieden.
Beerdigung Sonntag nachmittag 5 Uhr.
Für die trauernden Hinterbliebenen:
Luise Haffner geb. Schuldt.

Calw, 26. Juli 1902.

Für Blumenpenden wird herzlich gedankt.

Militär-Verein Calw.

Heute Samstag, abends 8 Uhr, Monats-Versammlung bei Kamerad Schaible, Badgasse.

Alldeutscher Verband Ortsgruppe Calw.

Heute Abend Zusammenkunft bei Mitglied Pfau.

U.-A.

Sonntag im Schiff.

Schülerpension.

1 oder 2 Knaben, welche das Real-Inceum in Calw besuchen sollen, finden dort gute Pension in einer kl. Beamtenfamilie. Vollständiger Familienanschluß wird zugesichert.
Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Gesucht

wird ein tüchtiges Mädchen, in Küche und Hausarbeit erfahren, in kleine Beamtenfamilie nach Ludwigshafen a. Rh. bei guter Behandlung und hohem Lohn. Offerten zu richten an Löwenwirt Ruhnle, Unterreichenbach.

Gute Corinthen

kleine Weinbeere, sind und bleiben wegen ihres großen Zuckergehaltes die ausgiebigste Frucht zur

Mostbereitung.

Ich empfehle eine gute trockene Ware zu M. 18.— pr. Ztr.
Emil Georgii.

Geschäftsempfehlung.

Unterzeichneter bringt hiemit sein Geschäft in empfehlende Erinnerung und bittet um geneigten Zuspruch.
Hochachtungsvoll
Heinrich Melchinger, Buchbinder, wohnhaft in der „Traube“.

Ein möbliertes heizbares

Zimmer

zu vermieten Marktplatz Nr. 46.

Eine Wohnung

von 3 Zimmern und allem Zubehör hat bis 1. Oktober zu vermieten
J. Schulz, Maurerstr.





Calwer Liederkranz.

Der für nächsten Sonntag, den 27. Juli, projektirte Familienausflug nach Unterreichenbach ist bis auf Weiteres verschoben.
Der Ausschuss.

Concordia Calw.



Nächsten Sonntag macht der Verein einen Familienausflug nach Sirsau zu Witwe Mohr. Zusammenkunft nachmittags 2 Uhr bei Mitglied Frank, Biergasse.

Bez.-Bienenzüchterverein Calw.

Am Sonntag, 27. Juli, nachmittags 2 Uhr, findet im Gasthaus zum Löwen in Oberhaugstett eine Versammlung statt.
Tagesordnung:
1. Königinnenzucht und Umweckelung.
2. Operationen am Bienenstand des Hrn. Löwenwirt Pfeifer.
3. Einfassung der Mitgliederbeiträge.
4. Aufnahme neuer Mitglieder.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
der Vorstand.

Meine Gartenwirtschaft mit Veranda erlaube mir zu fleißigem Besuche höflichst in empfehlende Erinnerung zu bringen.
Ausschank von feinem einfachen und Doppelbier.
Fr. Kopf.

Calw.
Unterzeichnete verkauft am Mittwoch, den 30. ds. Mts., von morgens 9 Uhr ab, folgende Gegenstände:
Weißzeug, Betten, Bettladen, Kofte und Matratzen, Kästen, 1 Kleiderständer, 1 Sopha, 1 größeren polierten Tisch, Waschtische, Nachttische, 1 Bank mit Lehne, 1 Fahne samt Stange, Spiegel, Portraits, sowie allerlei Hausrat gegen Barzahlung.
Luise Schneider Witwe,
Gasthaus z. Sonne.

Kuckuck- und Schwarzwälder-Mehrchen, sowie Wetterhäuschen empfiehlt billigst
K. Zahn,
untere Lederstraße.

Carl Schmid jr.
empfehlte sein gut sortiertes Lager in:
Bettbarchent, Schurz- u. Bettzeugen, Kleiderzeugen, Hemden, Bettjacken und Kleiderflanellen, fertigen Hemden, Blousen und Bettjacken, weiß Baumwolltuch und Halbleinen, Handtuchzeug, Scheuertücher, Taschentücher in weiß und farbig, Kragen u. Cravatten, Hosenträger etc. etc., sowie sämtliche Artikel in Kurzwaren.
Ingleich mache ich meine werte Kundschaft darauf aufmerksam, daß ich mein Speisereisgeschäft vollständig aufgegeben habe und bitte daher um geneigten Zuspruch bei Bedarf in obigen Artikeln.

Viebzell.
Wohnungen zu vermieten.
Habe in meinem Neubau, nächst den Anlagen, 3 schöne sommerliche Wohnungen mit 2 und 4 Zimmern, Küche, Balkon, Veranda, Keller, Holzplatz und Gartenanteil pr. 15. August billig zu vermieten; ferner pr. 1. Oktober 4 Zimmer, Küche, Balkon, geschlossene Veranda, Keller, Holzplatz und Gartenanteil.
P. Isola.

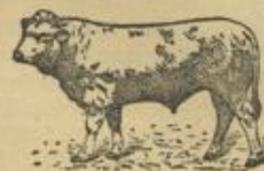
Ca. 6 Btr. Beeren
($\frac{1}{2}$ Wein- und $\frac{1}{2}$ Stachelbeeren) habe ich zu verkaufen u. zw. in größeren und kleineren Quantitäten.
Gest. Bestellungen wollen noch im Laufe dieser Woche gemacht werden.
D.A. Sparrassier Pommert.

Heizbares Zimmer
für alleinstehende Person sogleich oder später gesucht.
Zu erfragen im Comptoir ds. Bl.

Freie Bäcker-Genossenschaft Calw.

Unter Hinweis auf die Bekanntmachung vom kgl. Oberamt, betreffend Umwandlung der Genossenschaft in eine freie Innung, werden die Mitglieder dringend ersucht, sich vollzählig auf die anberaumte Zeit, Montag nachmittags 2 Uhr, einzufinden.
Der Ausschuss.

Sirsau.
Conditorei & Café Wirth
hält sich dem verehrten Publikum neben Kaffee und täglich frischem Backwerk auch im glasweisen Ausschank feiner Weine (Zyroler von 30 J an per $\frac{1}{2}$ Liter-Glas) bestens empfohlen.
Auch für Kranke empfehle ich mich im Bezug feiner Flaschenweine und Champagner in jeder Preislage.



Ich komme am nächsten Montag, den 28. Juli, mit einem Transport Zuchtfarren auf den Unterreichenbacher Markt, worauf ich Liebhaber aufmerksam mache.
Farrenhändler Bloch aus Röhlen.

Corinthen — Rosinen.
Neue Corinthen (kleine Weinbeeren) und Rosinen, beste Qualitäten, empfiehlt billigst
D. Serion.

Most.
Guten Most schenkt aus und giebt auch größere Quantitäten hievon ab
A. Ziegler.
Krystallzucker, gemahlener Zucker, ff. Weingeist, ächten Nordhäuser Kornbranntwein, Weinessig,
empfehlte für die Einmachzeit zu äußersten Preisen
Albert Haager.

Eine wenig gebrauchte **Beerenpresse** hat im Auftrag zu verkaufen
Chr. Im. Kraushaar.
Eine wenig gebrauchte mittelgroße **Beerenpresse** hat zu verkaufen
Louis Schill Wwe.

Neuen Blütenhonig, garantiert rein, empfiehlt
C. Kostenbader.

Ein möbliertes **Zimmer** hat sofort zu vermieten
Katastergeometer Dooß,
Zwinger Nr. 293.

Verfliegen haben sich 7 St. blaue Brieftauben. Der jetzige Besitzer wird gebeten, gegen Belohnung Mittheilung hievon zu machen im Gasthaus z. Lamm in Calw.

?
Warum eignen sich die Corinthen am besten zur Mostbereitung?
Weil sie mehr Zuckergehalt, keine Stiele, keine Kerne und dünnere Häute haben als Rosinen.

Alle Arten **Maschinen** für Haushalt und Küche, wie:
Fleisch- u. Gemüsehackmaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen, Bohnenhobel u. -Schneider, Bohnenschneidmaschinen, Stäbelschneidmaschinen, Rindfleischschneidmaschinen, Dringmaschinen, Waschmangeln, Bügeleisen, Buttermaschinen, Wagen
empfehlte zu billigsten Preisen
Friedrich Herzog, Messerschmied.

Ein jüngeres **Dienstmädchen** sucht sogleich
Frau Postass. Schäfer,
Calw.

Viebzell.
Bergebung von Bauarbeiten.
Habe sofort zu einem Neubau in Oberlenghardt folgende Arbeiten zu vergeben: Zimmerarbeit, Schreinerarbeit, Glaserarbeit, Flächnerarbeit, Gipsarbeit, Maler- und Schlosserarbeit, und sehe Dofferten bis Montag, den 28. Juli, entgegen.
P. Isola.